fliegender teppich 2013

Odyssee

Drei Kurzopern

für Kinder, Jugendliche
und Erwachsene
von
Sinem Altan (Türkei),
Amos Elkana (Israel) und
Giorgos Koumendakis
(Griechenland)

Eine Veranstaltung von
opus21musikplus
nach einer Idee von
Konstantia Gourzi

opus21
MUSIKPLUS

Impressum

Herausgeber:
opus21musikplus gem. GmbH
Habsburgerstr. 2, 80801 München
Künstlerische Leitung:
Prof. Konstantia Gourzi
Geschäftsführer:
Dr. Dr. Norbert Banik

Redaktion: Julian Merkle
Gestaltung: Michael Stahl

Fotos:
Aco Bišćević, Susanne Drexl,
Stellario Fagone, Konstantia Gourzi,
Alexander Polzin, Raphael Sigling,
Anna Stylianaki, Martina Veh,
Probenfotos und Umschlagfoto:
Norbert Banik
Sinem Altan: privat
Amos Elkana: Natalie Schor
Giorgos Koumendakis: privat
der Schirmherren und
der Staatsministerin: privat

Übersetzungen ins Deutsche:
S.16 Erinn Carstens, Alexandra Zöllner
S.17 / 18 Julian Merkle, Janina Sasse
S.19 Doris Wille
Übersetzungen ins Englische:
Helen Leitner

Auflage: 900 Stück

opus21musikplus – MusikLab

opus21musikplus hat im Sommer 2013 ein Alumni-Netzwerk für ehemalige Kinder des Education-Programms und alle musikinteressierten Kinder ins Leben gerufen.
opus21musikplus lädt alle Kinder zwei bis dreimal im Jahr zu kostenlosen Schnupperkursen (z. B. Dirigierkurse, Kompositionskurse) und Probenbesuche an der Hochschule für Musik und Theater München aber auch zur Mitwirkung bei Projekten ein.
Interessierte Eltern und Kinder können sich unter
musiklab@opus21musikplus.de
für den Newsletter anmelden.

www.konstantiagourzi.com
www.opus21musikplus.de

Premiere
4.10.2013, 20:00 Uhr
Weitere Aufführungen
5. und 6.10.2013, 20:00 Uhr
Einführung: 19:00 Uhr
Carl-Orff-Saal im Gasteig,
München

fliegender teppich 2013

Odyssee

Inhalt

Grußworte der Schirmherren
2 **Emila Müller**
Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten in der Bayerischen Staatskanzlei
3 **Sofia Grammata**
Generalkonsulin von Griechenland in München
4 **Kadir Hidayet Eriş**
Generalkonsul der Republik Türkei in München
5 **Dr. Dan Shaham**
Generalkonsul des Staates Israel in München

Programm
7 **Drei Kurzopern**
für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

8 **Vorwort von Konstantia Gourzi**

12 **Besetzung**

Drei Kurzopern
14 **Lotus-Insel von Sinem Altan**
16 **The Journey Home von Amos Elkana**
18 **Omiros-Orimos von Giorgos Koumendakis**

22 **Interview mit Regisseurin Martina Veh**

Künstlerbiografien
26 **Sinem Altan** Komponistin
28 **Amos Elkana** Komponist
29 **Giorgos Koumendakis** Komponist
30 **Anna Stylianaki** Sopran
31 **Susanne Drexl** Mezzosopran
32 **Aco Bišćević** Tenor
33 **Raphael Sigling** Bass
34 **Martina Veh** Regie
35 **Alexander Polzin** Bühnenbild und Kostüme
36 **Stellario Fagone** Einstudierung Kinderchor
36 **Kinderchor der Bayerischen Staatsoper**
37 **Konstantia Gourzi** Dirigentin und Komponistin
Initiatorin und Künstlerische Leiterin *opus21musikplus*

38 **Ensemble opus21musikplus**

40 **Danksagung**

Emila Müller
Staatsministerin für Bundes- und
Europaangelegenheiten
in der Bayerischen Staatskanzlei

Meinen herzlichen Gruß ...

... zur Uraufführung der Kinderoper *fliegender teppich 2013 – Odyssee*.

Das wird eine spannende Vorstellung! Drei angesehene junge Künstler haben sich von der Odyssee inspirieren lassen – die türkische Komponistin Sinem Altan, die als Kind schon ihr Studium in Berlin aufgenommen hat und besonders durch ihren *Türkischen Tango* bekannt geworden ist, der Israeli Amos Elkana, der sein Publikum gern mit computerbearbeiteten Klängen verzaubert, und der Grieche Giorgios Koumendakis, dem Sagenstoff seiner Heimat durch Geburt und Neigung eng verbunden: Koumendakis fördert in seinem gesamten Werk die Begegnung von klassischen Inhalten mit modernen musikalischen Formen.

Der ordnende Geist hinter dieser Veranstaltung ist Konstantia Gourzi, die etwa mit dem Netzwerk *opus21musikplus* Maßstäbe für die Neue Musik gesetzt hat. Unvergessen ist ihre Komposition zum Gedenken an den 11. September 2001, die wir vor zwei Jahren in München hören konnten!

Ich freue mich, dass sich diese Kinderoper um den Austausch zwischen den Kulturen bemüht. Gerade junge Menschen sind berufene Anwälte der Weltoffenheit und des spielerischen Miteinanders, erst recht, wenn es um einen so mitreißenden Stoff wie die Odyssee geht! Der heimatlose, seine Heimat suchende und schließlich wiedergewinnende Odysseus ist ein Held, in dem sich seit den Tagen Homers die Menschen wiedererkennen. Immer wieder griffen sie diese Sage auf, auch in der Musik: Schon 1641 schrieb Claudio Monteverdi eine frühe Oper über die Rückkehr des Odysseus ins Vaterland.

Ich wünsche dem *fliegenden teppich* einen fröhlichen Flug mit vielen begeisterten Passagieren. Meinen Dank allen Mitwirkenden, Organisatoren und Förderern dieses schönen Projekts!

Sofia Grammata
Generalkonsulin von
Griechenland in München

Mit großer Freude ...

... habe ich über Frau Prof. Konstantia Gourzi von der Opernproduktion *fliegender teppich 2013 – Odyssee* erfahren. Ich war sofort begeistert und habe sehr gerne die Schirmherrschaft übernommen.
Wir leben in einer Zeit in der solche Kulturprojekte, die durch Musik Völker verbinden, immer wichtiger werden: Ein Opernprojekt mit Beteiligung einer türkischen Komponistin, eines israelischen und eines griechischen Komponisten an einem Abend erleben zu können, ist bisher einmalig!

Ich wünsche den Mitwirkenden und dem Weiterleben des Projektes von ganzem Herzen viel Erfolg und den Zuschauern einen unvergesslichen Opernabend!

Kadir Hidayet Eriş
Generalkonsul der
Republik Türkei in München

Liebe Gäste, „Ho geldiniz“, „Herzlich wilkommen“!

In der heutigen Oper werden die Darsteller Sie mit einem *fliegenden teppich* auf eine kleine Reise in die universelle Welt der Musik mitnehmen. Sie werden ihre Gefühle und Gedanken unter der Perspektive der historischen Beziehungen von diesen drei Ländern durch die Musik hören lassen. Vielleicht werden sie uns zuflüstern, dass sie sich nach einer Welt sehnen, in der man auf die kulturellen Unterschiede sensibler eingeht und dem interkulturellen Dialog gegenüber offen steht. Bei der Gestaltung der Zukunft werden sie die Bedeutung der kulturellen Verbundenheit und die Teilhabe daran miteinander betonen.

Denn: Kinder sind unsere Zukunft. Sie leihen uns, den Erwachsenen die Welt, denn die Jugend ist der Garant unserer Zukunft. Doch was wäre eine Gesellschaft ohne Kultur? Meiner Meinung nach hat *Kultur* hunderte von Definitionen, und sie definiert sich in ihren breitesten Grenzen im soziologischen Rahmen: „Sie ist eine Lebensart“, und die Musik ein untrennbarer Teil davon.

Musik hat in der Kunst einen vorderen Platz, die die Gesellschaft eint. Sie ist es, die vom Herzen kommt und als einzige als universelles Kommunikationsmittel über alle vorhandenen Sprachen hinweg dient. Sie hilft dem Einzelnen, die Gefühle für Liebe und Innovation zu entwickeln. Auch wird durch das Musikhören das Niveau des Geschmacks (im ästhetischen Sinne) gehoben. Neben diesen Eigenschaften besitzt die Musik bei den Einzelnen auch einen weiterentwickelnden moralischen Wert, der die Gesellschaft vereint.

In diesem Zusammenhang möchte ich den Mitwirkenden, allen voran den Kindern und Jugendlichen, dem Veranstalter *opus21-musikplus,* Frau Prof. Konstantia Gourzi, Herrn Julian Merkle und allen Beteiligten zu diesem Projekt herzlich gratulieren.

Ich wünsche Ihnen allen viel Vergnügen!

Dr. Dan Shaham
Generalkonsul des
Staates Israel in München

Amos Elkana gehört ...

... in Israel zu den am höchsten mit Preisen ausgezeichneten Komponisten. Die Schirmherrschaft habe ich gerne übernommen, da er mit seiner Teilnahme an diesem besonderen multinationalen Projekt einen immensen Beitrag leistet und so den kreativen Dialog mit unseren Partnern fördert. Die Umsetzung einer so großen Unternehmung durch *opus21musikplus* lässt erahnen, welch mühevolle Arbeit solch eine hochkarätige Produktion abverlangt. Elkana ist in seinem Schaffen ein innovativer Zeitgenosse, der Israel als das präsentiert, was es ist: Gestalterisch, innovativ und dynamisch. Er harmoniert daher nicht nur im musikalischen Sinne hervorragend mit dem griechischen Komponisten Giorgos Koumendakis und der türkischen Komponistin Sinem Altan, die bei allen Generationen in mehreren Sprachen Anklang finden. Kommen Sie mit und genießen Sie eine Reise mit *fliegender teppich 2013 – Odyssee* voller neuer Entdeckungen, origineller Überraschungen und schöpferischer Momente.

Dr. Dan Shaham

fliegender teppich 2013

Odyssee

Drei Kurzopern
für Kinder, Jugendliche
und Erwachsene

Sinem Altan
*1985
Türkei
Lotus-Insel
Uraufführung

Kurzoper in
türkischer Sprache

Libretto:
Selmin Altan

Solisten
Nilüfer (Sopran)
Mutter von Su und Poyraz
(Mezzosopran)
Su (Mädchenstimme)
Poyraz (Tenor)
Ak sakalli Dede –
Der ältere Mann als
Traumbild (Bass)
Inselbewohner,
Lotosblumen (Kinderchor)
Ensemble-Besetzung
Baglama, Duduk / Mey,
Flöte, Oboe, Klarinette /
Saxophon, Horn, Posaune,
Harfe, Klavier, Schlagzeug,
Streichquintett

Amos Elkana
*1967
Israel
The Journey Home
Uraufführung

Kurzoper in
hebräischer, arabischer
und englischer Sprache

Libretto:
Edna Kedar-Arav
Auszüge aus dem Gedicht
Ithaka von K. Kavafis
Arabische Übersetzung:
Soha Kadry
Englische Übersetzung:
Amos Elkana
Transliteration:
Yehudit Elkana
Englische Übersetzung
Ithaka Edmund Keeley /
Philip Sherrard

Solisten
Yehudit / Aysha (Sopran)
Mutter von Ali /
Mutter von Judith (Alt)
Ali / Avraham (Tenor)
Ali´s Vater / Eliahu /
Polizist / Sohn (Bass)
Kinderchor
Ensemble-Besetzung
Flöte, Oboe, Klarinette /
Saxophon, Horn, Posaune,
Harfe, Klavier, Akkordeon,
Schlagzeug, Streichquintett

Giorgos Koumendakis
*1959
Griechenland
Omiros-Orimos
Uraufführung

Kurzoper in
altgriechischer Sprache

Libretto:
Auszüge aus Homer,
Odyssee, überarbeitet von
Giorgos Koumendakis

Solisten
Pinelopi (Sopran)
Evriklia (Mezzosopran)
Tilemaxos (Tenor)
Odysseas (Bass)
Kinderchor
Ensemble-Besetzung
Flöte, Oboe, Klarinette /
Saxophon, Horn, Posaune,
Bajan, Schlagzeug,
Streichquintett

Kompositionsaufträge
von
opus21musikplus
gefördert von der
Ernst von Siemens
Musikstiftung

Premiere
4.10.2013, 20:00 Uhr
Weitere Aufführungen
5.und 6.10.2013, 20:00 Uhr
Einführung
jeweils um 19:00 Uhr

Veranstaltungsort
Carl-Orff-Saal im Gasteig, München

Eintrittspreise
25 Euro, 20 Euro, 15 Euro
ermäßigt 10 Euro

Konstantia Gourzi
Dirigentin, Komponistin,
Initiatorin und
Künstlerische Leiterin von
opus21musikplus

Liebes Publikum,

willkommen zu *fliegender teppich 2013 – Odyssee*!

Ich bin glücklich, gemeinsam mit Ihnen an diesen drei Tagen in drei verschiedene Welten zu fliegen, drei verschiedenen Kulturen zu begegnen und Tradition und Gegenwart gleichzeitig zu erleben! Sie sehen und hören drei halbstündige Opern von Komponisten aus Israel, der Türkei und Griechenland, in Türkisch, Hebräisch, Arabisch, Englisch und Altgriechisch, mit vier Solisten, einem Kinderchor und 15 Musikern – dem Ensemble *opus21musikplus*.
Alle drei Opern wurden so interpretiert und inszeniert, dass ein Spannungsbogen die drei Opern verbindet, und sie deshalb ohne Pause auf der Bühne zu erleben sind.

Der gedankliche Funke von *fliegender teppich* ist, dass traditionelle Märchen oder Mythen aus der ganzen Welt den Komponisten als Inspirationsquelle dienen, eine zeitgenössische Oper für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu schreiben. Das Alte ins Heute zu übersetzen und es erneut zum Leuchten zu bringen. Diese Idee soll in den nächsten Jahren weiter gedeihen und aus dem Geburtsort München immer wieder zu anderen Orten fliegen.

Für die erste Produktion *fliegender teppich* habe ich die Odyssee ausgewählt. Ein Thema der Antike, das für uns alle, egal ob klein oder groß, heute sehr aktuell ist: Wer ist Odysseus? Wer schafft es, zum Ziel zu kommen? Wie verändert der Sieg den Charakter? Wie wichtig ist Heimat? Was ist Heimat?

Mir war es wichtig, dass die drei Komponisten aus dem östlichen Mittelmeerraum kommen, da die sozialen und politischen Konflikte die dort lebenden Menschen zwingt, sich mit dem Odyssee-Thema auseinander zu setzen. Die drei Komponisten haben von mir jeweils ein Thema bekommen und haben es in ihren Opern mit einer Geschichte ihrer Wahl verknüpft.
Sinem Altan aus der Türkei hat sich mit dem Thema Migration / Integration beschäftigt, daraus entstand die Komposition **Lotus-Insel**.
Das Thema von Amos Elkana aus Israel war Sieg / Übermut / Demut, er komponierte die Oper **The Journey Home**.

Giorgos Koumendakis aus Griechenland beschäftigte sich mit dem Thema Heimkehr und komponierte **Omiros-Orimos** (*Omiros* ist der griechische Name von Homer, *Orimos* bedeutet reif, im Sinne von „reif sein“).

fliegender teppich 2013 – Odyssee ist der Höhepunkt des von mir initiierten *Education-Programms opus21musikplus – live in der Grundschule*. Gleichzeitig soll die Oper ein Anfang für ein neues Education-Programm sein. Es geht um die Realisation einer Vision, die im Jahre 2008 begonnen hat: in kreativem Miteinander von Menschen unterschiedlicher Herkunft werden klassische Themen neu beleuchtet und mit und für Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf die Bühne gebracht.

Von Beginn an haben wir die Kinder in unserem Education-Programm vor Herausforderungen gestellt, die sie mit großer Leichtigkeit, Individualität und Intensität angenommen und bewältigt haben. Das, was für uns Erwachsene oft beinahe unmöglich scheint, war für sie leicht! Der Gedanke, den Kindern gerade in frühen Jahren die höchste Qualität zu bieten und damit ihren „Sensor“ für Freiheit und Selbstbewusstsein zu aktivieren, hat im Education-Programm von Anfang an wunderbar Gestalt angenommen.

Zu Beginn des Education-Programms wollte ich erfahren, wie sehr sich Kinder von heute aus einer zufällig ausgewählten Münchener Grundschule in ihrer Persönlichkeit und ihrem sozialen Verhalten entwickeln, wenn wir regelmäßig für einen längeren Zeitraum zeitgenössische Musik auf höchstem interpretatorischen Niveau in ihrem Klassenzimmer spielen und sie dazu malen, sich bewegen oder schreiben. Kreativität fördern durch Zuhören! Die Arbeit mit den Kindern hat mir noch einmal bestätigt, dass zeitgenössische Musik nichts anderes ist als ein Ausdruck der heutigen Welt. Die Kinder sollen so früh wie möglich mit ihrem Herzen Erfahrungen sammeln, so dass sie später bewusst selber entscheiden, was für sie gut und schön ist.

Es ist sehr wichtig, sich so früh wie möglich durch Musik und Bewegung auszudrücken – um sich zu entwickeln und um in sich einen Ausgleich zu schaffen. Auch um zu lernen, brauchen sie starke Herzen. Durch Musik und Kunst Freiheit zu erfahren, traditionelle Symbole zu erkennen, Kraft zu spüren, sie zu lieben und auch für sich gestalten zu lernen, hilft ihnen und uns allen dabei sehr.

Ohne Lehrplan und Buch, sondern mit Intuition und Aufmerksamkeit haben wir vieles ausprobiert und den Bedürfnissen der Kinder angepasst, sie experimentieren lassen, sie neugierig gemacht und sie mit ihrer Fantasie wachsen lassen. Wir merkten, wie sich die Kinder entwickeln und mit welcher Selbstverständlichkeit sie Uraufführungen zeitgenössischer Musik auf die Bühne bringen konnten wie z. B. bei den Abschlussaufführungen *kleiner fliegender teppich I, II und III*. Das ist ein sehr hoffnungsvolles Signal für eine Belebung

des bisher gewöhnlichen, erkalteten Konzertbetriebs nicht nur bei zeitgenössischer Musik.

Ich hatte das Glück, tolle Kollegen zu haben, die auf meiner Seite standen und dies mit mir ausprobiert haben: eine Kontinuität in der Qualität. Aus diesem Programm ist *fliegender teppich* geboren worden, dessen Höhepunkt nun die Oper für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ist. Es geht nicht nur um die Kinder, sondern auch um ihre Eltern und Lehrer und um die Erwachsenen, letztendlich um uns alle.

Im Juni dieses Jahres haben wir parallel zu den Vorbereitungen der Oper auch einen bayernweiten Malwettbewerb mit dem Thema *fliegender teppich 2013 – Odyssee* initiiert. Mehr als 200 wunderbare Bilder haben uns erreicht. Vielen Dank und Anerkennung allen Kindern und Jugendlichen, die sich beteiligt haben!

Heute am 4.10.2013 erleben wir alle die Premiere von *fliegender teppich 2013 – Odyssee*! Die Oper *fliegender teppich* kann auch einen Gedanken hervorbringen, der uns weiter trägt und alles, was wir wünschen, alles, was wir unterwegs verloren hatten, erneut finden lässt. Er fliegt mit uns allen und bringt uns in drei Länder, zu drei Kulturen, die sich auf der Bühne mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen entfalten, verweben und innig berühren.

Ich bedanke mich von ganzem Herzen bei den wunderbaren Komponisten, den Solisten, den Musikern, dem Kinderchor und dem ganzen Team, die alle mit Begeisterung und Hingabe die Opernproduktion *fliegender teppich 2013 – Odyssee* begleitet und realisiert haben, sowie bei allen Sponsoren und Unterstützern, die die Produktion ermöglicht haben!

Konstantia Gourzi

Idee und Musikalische Leitung	Konstantia Gourzi
Regie	Martina Veh
Bühnenbild und Kostüme	Alexander Polzin
Bühnenbild – Künstlerische Mitarbeit	Claudia Weinhart
Kostüme – Künstlerische Mitarbeit	Yvonne Charitonidou
Licht	Wieland Müller-Haslinger
Maske	Julia Wolfrum
Nilüfer / Yehudit, Aysha / Pinelopi	Anna Stylianaki (Sopran)
Mutter von Su, Poyraz / Alis Mutter, Judiths Mutter / Evriklia	Susanne Drexl (Mezzosopran)
Poyraz / Ali, Avraham / Tilemaxos	Aco Bišćević (Tenor)
Ak sakalli Dede – Der ältere Mann als Traumbild / Alis Vater, Eliahu, Polizist, Sohn / Odysseas	Raphael Sigling (Bass)
Su	Solistinnen des Kinderchors der Staatsoper München Nina Schumertl (am 4. und 5.10.2013) Luzie Pautler (am 6.10.2013)
Kinderchor der Staatsoper München	Verena Bauer, Veronika Beinert, Lioba Braun, Maria Burlacioiu, Clara Dieterich, Lisa Anna Gebauer, Anna-Carina Gehlisch, Valerie Geisler, Theresa Geyer, Kateryna Glik, Kora Heyd, Clara Heupgen, Feodora Kippenberg, Janika Kawelke, Chiara Kunac, Elena Kümmerle, Alexander Lakatár, Olivia Lucas, Stefanie Lutz, Katharina Müller, Clara Pautler, Nadine Podolskiy, Flavia Rausch, Marlene Remppis, Yunona Rysina, Leopold Schinke, Maximilian Schinke, Hannah Siebert, Gabriel Sollweck, Valerie Steenken, Marianne Strauß, Alice Tröger, Katharina Ulrich, Nikola Vierl, Franziska Zankel
Einstudierung	Stellario Fagone
Statisten	Jakob Arnold, Olaf Becker, Frank Friesch, Lilly Jerabek

Ensemble *opus21musikplus*	Àgnes Pusker (Violine) Susanne Schmidt (Violine) Bettina Bachofer (Viola) Anna Khubashvili (Violoncello) Kitae Bae (Kontrabass) Dávid Simon (Flöte) Gabriel Insuasty (Oboe) Sofija Molchanova (Klarinette / Saxophon) Svenja Hartwig (Horn) Bálint Garaczi (Posaune) Florian Eickhölter (Schlagzeug) Olivia Neuhauser (Harfe) Henri Bonamy (Klavier) Konstantin Ischenko (Akkordeon, Bajan) Özgür Ersoy (Baglama, Duduk)
Musikalische Studienleitung	Eva Pons
Musikalische Assistenz	Henri Bonamy, Neil Valenta
Regieassistenz	Caner Akdeniz
Bühnenbildassistenz	Raphaela Andrade
Kostümassistenz	Nicole Dannecker
Requisite	Raphaela Andrade, Yvonne Charitonidou
Abendspielleitung	Julian Merkle
Inspizient	Neil Valenta
Sprachcoaches	Caner Akdeniz, Veronika Benning, Dafni Georgali, Sezgin Inceel, Maria Lantzouraki, Anna Stylianaki
Einführung	Dr. Agnieszka Schneider
Produktionsleitung	Alexandra Zöllner
Produktionsorganisation	Julian Merkle
Produktionsassistenz	Elisa Azzará
Aufführungsmaterial	edition op21medien, München
Dauer	ca. 90 Minuten, keine Pause

Sinem Altan
Komponistin

Zusammenfassung der
Handlung von Sinem Altan

Lotus-Insel

Bei einem starken Unwetter betreten drei Fremde die Lotus-Insel. Es ist eine Familie bestehend aus Mutter, dem älteren Sohn Poyraz und der kleinen Tochter Su. Sie begegnen den Inselbewohnern, die sie zunächst mit Misstrauen beobachten, bis die junge Inselbewohnerin Nilüfer hervortritt. Poyraz erklärt ihnen den Grund ihrer Reise, um den heilenden Lotussaft für ihre Mutter zu finden, worauf Nilüfer ihnen vom untröstlichen Zustand der Lotusblumen berichtet und ihm eine Lotusfrucht anbietet. Während die beiden sich im Rausch näher kommen, werden sie von der besorgten Su unterbrochen. Trotz der Warnung von Nilüfer gehen zunächst die Mutter, dann Poyraz in die Nähe der Blumen und beide verfallen in Schlaf. Su wagt es nicht weiterzugehen, bis ihr der aus ihren Träumen bekannte Großvater erscheint. Seinen Worten folgend schafft sie es mithilfe ihrer Musik, die Blumen wiederzubeleben. Durch die Freude, einerseits ihrer Mutter zur Heilung verholfen zu haben und andererseits eine große Anerkennung der Inselbewohner bekommen zu haben, macht Su eine unerwartete Erfahrung. Alle sehen die Welt mit neuen Augen, wodurch sich für die ganze Familie die Frage stellt: Sollen sie in die Heimat zurückkehren oder bleiben?

Zwei Fragen an Sinem Altan zum Umgang mit dem Thema *Odyssee* und zur Komposition einer Oper für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Worin sehen Sie die Verbindung des von Konstantia Gourzi vorgegebenen Mottos *Migration / Integration* mit der Odyssee?

Für mich ist die Migration eine unendliches Hin und Her zwischen dem, was man verlassen hat und dem, zu dem man meint, sich zugehörig zu fühlen und womöglich sich ständig behaupten muss, zugehörig zu sein.

In der Odyssee kommen diese Erfahrungen des Gehens und Bleibens genau dem entgegen. Es gibt bestimmte Ziele, die man verfolgt, und auf der anderen Seite geschieht immer etwas Unerwartetes, das die Einstellung zur Vergangenheit und Gegenwart beeinflusst. Daher sehe ich die Integration als eine erweiterte Perspektive der Lebenserfahrung.

Eine Oper zu komponieren, bei der Kinder beteiligt sind und eine wichtige Rolle spielen, hat das Ihre kompositorische Herangehensweise grundsätzlich verändert oder wie sind Sie damit umgegangen?

Da ich sehr viele körperliche und intuitive Elemente in den Gesangslinien und Rhythmusformen entwickeln konnte, die für ihre und aber auch andere Figuren prägend geworden sind, ist meine Herangehensweise zu der Komposition sogar durch die Beteiligung der Kinder viel freier und ungehemmter geworden, was ich für diese Arbeit als eine große Bereicherung bezeichnen würde.

Das zentrale Lied der Lotus-Insel *Liebe* (Su und die Lotusblumen) ist die Bearbeitung eines Liedes, das ich damals mit 10 Jahren auf ein Gedicht meiner Mutter komponiert hatte. Diese Kurzoper hat also über die Beteiligung der Kinder hinaus noch Bezug zu meiner eigenen Kindheit und damit auf die damaligen Erstarbeiten.

Zusammenfassung der Handlung von Amos Elkana

The Journey Home

Es sind die 1920er Jahre. Ali, ein palästinensischer Junge aus Nablus, erreicht sein 18. Lebensjahr und damit seine Volljährigkeit. Anstatt in das Familienunternehmen einzusteigen, entscheidet er sich gegen den Wunsch seines Vaters, die Heimat zu verlassen und in die große Stadt Jerusalem zu gehen.

In Jerusalem befreundet sich Ali mit Eliahu, einer älteren Jüdin, die ihn zu sich nach Hause zum Shabbat einlädt. Zum ersten Mal in seinem Leben macht Ali mit jüdischen Menschen und ihren Bräuchen Bekanntschaft. Die ihm entgegengebrachte Gastfreundschaft bewegt ihn sehr und auch die jüdische Kultur fasziniert Ali zutiefst, sodass er sich dazu entschließt, zum Judentum zu konvertieren. Schnell wird Ali zu einer bedeutenden Persönlichkeit innerhalb der jüdischen Gemeinschaft. In der Synagoge wird er respektiert und sein Hebräisch ist einwandfrei. Sein neuer Name ist Avraham.

Er findet eine gute Arbeitsstelle, er verdient Geld und er ist außerdem groß und gut aussehend. Nach kurzer Zeit lernt Avraham eine jüdische Frau, Yehudit, kennen und sie verlieben sich. Das Paar heiratet und zieht zusammen. Sie gründen eine Familie und alles entwickelt sich wunderbar, bis auf das Verhältnis zwischen Avraham und seiner Schwiegermutter. Sie kann ihn nicht ausstehen, beleidigt ihn fortwährend und macht ihm auf diese Weise das Leben schwer. Eines Tages, nach einem weiteren Streit zwischen ihnen, verlässt Avraham das Haus und wandert verzweifelt die Straßen hinab. Ein britischer Polizist findet ihn und Ali macht einen verdächtigen Eindruck auf ihn. Avraham scheint betrunken, er murmelt auf Arabisch und Hebräisch vor sich hin und als Avraham sich nicht ausweisen kann, verhaftet ihn der Polizist und nimmt ihn in Gewahrsam. Im Gefängnis glaubt niemand Alis Geschichte. Seine Familie weiß nicht wo er ist.

Nach einiger Zeit erfahren seine Eltern aus Nablus von seiner Situation und kommen nach Jerusalem um ihn zu besuchen. Sie schaffen es, die Autoritäten zu überzeugen ihn unter der Bedingung, dass Avraham mit der Familie nach Nablus zurückkehrt, frei zu lassen. Zunächst verweigert Ali dies. Er glaubt fest daran, dass seine jüdische Familie kommen und ihn befreien wird. Nach einiger Zeit kommen seine Eltern erneut zu Besuch und dieses Mal schaffen sie es, Avraham davon zu überzeugen mit ihnen nach Nablus zurückzukehren.

Kurze Zeit später, im Jahr 1948, bricht der Krieg aus und die Grenzen zwischen Israel und Palästina werden geschlossen. Ali kann nicht mehr nach Jerusalem zurückkehren. Entgegengesetzt zu seinen Wünschen, lebt er nun mit seinen Eltern in Nablus. Nach einer Weile lernt er dort eine muslimische Frau kennen. Sie verlieben sich und heiraten. Ali hat nun eine neue Familie. 20 Jahre später, nach dem 1967er Krieg, schreibt Ali einen Brief an seine jüdische Familie. Er ist unheilbar krank. Er bittet sie, sie noch ein letztes Mal sehen zu können. Kurz danach verstirbt Ali. Zu seiner Beerdigung erscheinen alle, sowohl Juden als auch Araber.

Nach einer wahren Geschichte

Amos Elkana
Komponist

Zwei Fragen an Amos Elkana zum Umgang mit dem Thema *Odyssee* und zur Komposition einer Oper für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Worin sehen Sie die Verbindung des von Konstantia Gourzi vorgegebenen Mottos *Sieg / Übermut / Demut* mit der Odyssee?

Alis ganz persönliche Geschichte ist voll von vielen kleinen Siegen und Niederlagen. Er *besiegt* seinen Vater und verlässt sein Zuhause (der Vater ist geschlagen). Er wird in Jerusalem willkommen geheißen und von der Jüdischen Gemeinde *adoptiert*, und siegt damit erneut. Er ist erfolgreich, indem er heiratet und eine Familie gründet. Aber er kämpft auch ständig gegen seine Schwiegermutter an, läuft von zuhause weg und ist daher unterlegen. In unserer Geschichte gibt es viele weitere Beispiele. Alle diese kleinen, persönlichen Siege und Niederlagen sind eng verknüpft mit der *Hybris* – dem Übermut. Stolz und Selbstbewusstsein begleiten Ali auf seinem Weg. Doch man muss erkennen, dass dieser Stolz und dieses Selbstbewusstsein, diese Hybris, auch ein wesentliches Element der lokalen Kultur und Tradition sind, die in großem Maße zu der Situation im Mittleren Osten beigetragen haben: in den vergangenen Jahrhunderten bis zu der Zeit, in der Ali lebte und auch heute noch. Und so betrachten wir Siege und Niederlagen in einem viel größeren Zusammenhang. Religionen, Kulturen und Traditionen in diesem Teil der Welt sind viel stärker geprägt von Sieg und Niederlage in Kriegen, sowohl militärischen als auch anderen. Am Ende sind die Menschen im Mittleren Osten trotz aller kleinen und großen Siege im Grunde genommen besiegt von der Hybris.

Eine Oper zu komponieren, bei der Kinder beteiligt sind und eine wichtige Rolle spielen, hat das Ihre kompositorische Herangehensweise grundsätzlich verändert oder wie sind Sie damit umgegangen?

Die Tatsache, dass Kinder in diesem Projekt involviert sind, hatte einen enormen Effekt auf die Art und Weise, wie ich diese Oper komponiert habe. Ich habe entschieden, dem Kinderchor eine ganz besondere Rolle zu geben, sie singen das bekannte Gedicht *Ithaka* von Kavafis die ganze Oper hindurch. Durch das Nebeneinanderstellen dieses Gedichts mit dem Libretto meiner Oper scheint es, als ob das Gedicht fortwährend und allegorisch die Ereignisse kommentiert, die im Libretto passieren.

Ich habe das Gedicht so vertont, dass es für Kinder relativ leicht zu singen ist und gleichzeitig als Übergang zwischen den verschiedenen Szenen der Oper dient. Dadurch sind es die Kinder, die als weiser Mann agieren und die Geschichte der manchmal albernen Erwachsenen *kommentieren*.

Zusammenfassung der Handlung von Giorgos Koumendakis

Omiros-Orimos

Omiros-Orimos besteht aus vier Szenen, in denen Odysseus wiedererkannt wird – sowie einem Spiel am Ende der Oper. Da sich Odysseus physisch als auch psychisch stark verändert hat, haben sein Sohn, seine Frau und sein vertrauter Freund Schwierigkeiten, ihn wiederzuerkennen. Nur sein Hund erkennt ihn sofort. Odysseus akzeptiert diese anfänglichen Schwierigkeiten und wartet geduldig auf die Erkenntnis und Liebe seiner Vertrauten.

Erste Szene: Tilemaxos erkennt seinen Vater Odysseus. Zusammen planen sie, Penelopes Freier umzubringen. Zweite Szene: Odysseus wird von seinem Hund erkannt. Dritte Szene: Die alte Amme Evriklia wäscht Odysseus die Füße. Sie sieht seine alte Wunde, die ihm vor langer Zeit ein Wildschwein mit seinen Hauern zugefügt hat und erkennt ihn.

Vierte Szene: Odysseus wird von seiner Frau Penelope erkannt.

Die Oper endet mit einer Prüfung: Ein Spiel mit Angeboten. Spielende Kinder werden gegen ihren Willen gezwungen, ihr Spielzeug an Odysseus abzugeben. Es ist ein allegorischer Prozess, bei dem Odysseus Wissen und Weisheit vereint, aber durch das Leid der unschuldigen Kinder die dunkle Seite unseres Zeitalters zeigt. Odysseus gilt für zukünftige Generationen als Bewahrer des Wissens und der Lebenserfahrung.

Diese Weisheit existiert einerseits, andererseits aber auch nicht, und sie zeigt sich auf verschiedene Art und Weise. Jeder Mensch muss sie für sich selbst entdecken.

In den letzten Takten der Oper spielt Odysseus mit den Kindern Dart. Als er mit den Dartpfeilen zielt, stampfen die Kinder rhythmisch mit den Füßen, die Lichter werden dunkler und das Ziel verschwimmt. Es ist nicht wichtig, wer gewinnt.

Odysseus Reise ist ein abenteuerliches Spiel. Es ist eine psychologische Reise, auf der er sich selbst findet. Die Welt, die er entdeckt, ist die seines Geistes: Er steht im Mittelpunkt der Erde, die sich um ihn dreht.

Als er von seiner Reise, die er niemals unternommen hat, zu seiner Familie zurückkehrt, fordert er sein Kind und die Kinder seines Freundes auf, dass sie nun an der Reihe sind zu spielen und sich selbst kennenzulernen. Die Zeit ist gekommen, inne zu halten und gemeinsam mit anderen eine Reise zum eigenen Ich zu unternehmen.

Giorgos Koumendakis
Komponist

Zwei Fragen an Giorgos Koumendakis zum Umgang mit dem Thema *Odyssee* und zur Komposition einer Oper für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Worin sehen Sie die Verbindung des von Konstantia Gourzi vorgegebenen Mottos der *Heimkehr* mit der Odyssee?

Die Odyssee ist das Abenteuer eines einzelnen Menschen, der durch seine verschiedenen Erfahrungen entweder eine neue Persönlichkeit entwickelt oder sich selbst wiederfindet. Mein Odysseus kommt reifer zurück, bewusster. Seine Migration ist ein innerer Weg, um sein neues Ich zu entdecken. Er kehrt heim, nachdem er den unbekannten Teil von sich kennengelernt hat, der vor seinem Umherirren noch im Dunkeln lag. An diesen Ort kommt er nach vielen Jahren zurück und bewohnt ihn. Eine mediterrane Landschaft. Die Kinder spielen im Freien und sammeln ihre Spielsachen am Strand auf, alles, was das Meer mit seinen Wellen anspült. Zuerst erkennt er sich selbst wieder und dann erinnern sich die anderen an ihn. Dieser Superheld kehrt als entmystifizierter Antiheld zurück. Seine Werkzeuge sind symbolisch und illustrativ. Die Heimat des Odysseus ist nicht nationalistisch abgeschottet. Die Hälfte der Bevölkerung in seiner Heimat besteht aus Migranten, Flüchtlingen und Exilanten, die alle die gleiche Erlebniserfahrung mitbringen und teilen. Er kehrt nicht als verzweifelter Mann mittleren Alters in seine Heimat zurück, sondern als ein reifer Mann, der keine Angst davor hat, mit den gescheiterten, morschen Strukturen aufzuräumen, die sich in seiner Abwesenheit gefestigt haben. Seine Waffe ist das Wissen. Die Kinder sind sein *alter ego*. Der Teil, den er zurückgelassen hat, als er wegging, und den er wieder neu entdeckt, wert, mit ihm zu ringen.

Eine Oper zu komponieren, bei der Kinder beteiligt sind und eine wichtige Rolle spielen, hat das Ihre kompositorische Herangehensweise grundsätzlich verändert oder wie sind Sie damit umgegangen?

Das Vorhandensein der Kinder bestimmt die Grundlage und den Inhalt der Oper mehr aus dramaturgischer und weniger aus seiner rein musikalischen Sicht. Die Kinder liefern als eine einheitliche Gemeinschaft die dramaturgische Lösung. Sie bringt eine neue ethische Ordnung der Dinge hervor, deren Merkmale sich immer mehr als Gegenpol eines bequemen und oberflächlichen, nichtgeistigen Lebens herausbilden. In diesem Sinne sind die Kinder diejenigen, die die Geschichte empfangen und das Leben fortführen.

Fragen an die Regisseurin Martina Veh zur Interpretation der Odyssee und der Arbeit mit Kindern für Kinder.

Was ist für Sie das Besondere daran, in dieser Opernproduktion eine Arbeit mit Kindern und auch für Kinder zu machen? Ein Abend, an dem Kinder gleichberechtigt mit Erwachsenen dargestellt werden, handeln und singen?

Daran ist gar nichts besonders. Meiner Meinung nach sind Kinder Menschen wie alle anderen Menschen auch. Sie leben ja auch in der gleichen Welt wie die Erwachsenen. Als Regisseur kann ich mit dem Begriff *Kinderoper* nichts anfangen. Das einzige, was ich zu sagen wage ist, dass manche Kinder ihre Unbefangenheit Fragen zu stellen und ihre ehrliche Neugierde noch nicht komplett im sogenannten Bildungssystem verloren haben. Insofern könnte man vielleicht sagen, dass Kinder ein unbefangeneres und somit strengeres Publikum sind. Als Darsteller sind sie ebenso fleißig und interessiert wie alle anderen Sänger auch. Die Besonderheit liegt eher darin, dass es ein Chor ist, der in allen drei Opern eine sehr große Rolle spielt.

Inhaltlich stellt der Abend eine viel wesentlichere Frage: Welche Welt wir den Kindern hinterlassen. Das ist keine Frage für ein Kinderzimmer, um das man eine Angstglocke baut in einer sehr wohlhabenden Gesellschaft, in der sogar das Kind an sich zur Besonderheit und zum Statussymbol erklärt wird, sondern es handelt sich dabei um eine globale Frage, der sich alle Menschen stellen müssen.

Genau dies ist für mich die Besonderheit an dieser sehr internationalen Produktion: Dass wir alle aus sehr unterschiedlichen Ländern und Kulturen kommen, finde ich unerheblich. Das ist in vielen Musiktheaterproduktionen der Fall. Aber dass wir uns alle aus unserer Unterschiedlichkeit heraus mit dieser Frage künstlerisch auseinandersetzen, das ist für mich unglaublich bewegend.

Was ist in Ihrer Inszenierung die Verbindung zwischen den drei Opern? Wie sehen Sie und Alexander Polzin den Inhalt und die Figuren?

Ein glamouröser, mysteriöser Spieler – es könnte Odysseus sein, Held des Abendlandes, sagenhafter Scharlatan – führt uns in allerlei Rollen durch die drei kurzen Opern.

Erste Kurzoper: LOTUS von Sinem Altan

Poyraz (türkisch: die Sturmböe) und dessen kleine Schwester *Su* (türkisch: das Wasser) stranden mit ihrer Mutter auf jener seltsamen Lotus-Insel, einer Wasserwelt, eine Welt der Seerosen, der Schlingpflanzen, eine Welt des Rausches, des Vergessens, ohne festen Boden, aber auch eine Welt der Hoffnung. Sie sind auf der Suche nach Heilung ihrer erkrankten Mutter. Diese leidet an ihrer Identität. Wie sich in einer Wasserwelt nun einmal alles spiegelt, das Licht, ein glitzernder Schein von Glamour und Ruhm sowie aber auch das eigene Selbst, so ist jenes eigene Selbst ein halb volles oder halb leeres Glas Wasser, das immer bezweifelt werden kann.

Es beginnt ein Sich Verlieren. Die Sehnsucht nach Reinheit, Reinigung von dem verderbten stehenden Wasser, das keine Blüten, und die Früchte keinen Lebenssaft mehr fließen lässt. Erlösungsvisionen, im Traum geschaffene Welt einer reinen Liebe, durch Ak Sakalii Dede (der weise alte Mann), die das unschuldige kleine Mädchen Su in die Welt trage, um diese zu verändern und die Schönheit wiedergeboren werde.

Die Figuren jener Geschichte haben wir in der Spielweise recht comichaft angelegt. Aus welcher Welt kommen sie? In welche Welt will die gesundete Mutter am Ende wieder zurückkehren? Egal, welche Welt dies ist – wenn sie sich „Heimat“ nennt und sich wie Heimat anfühlt, so ist dies die Sehnsucht. Vielleicht ist die Sehnsucht die Krankheit der Mutter. In der Heimat das Fernweh, der Wunsch jemand anderes zu sein, in der Ferne das Heimweh, der Wunsch wieder eins zu sein mit der Heimat.

Welches Glück wiederum erhoffen sich Nilufer (eine Wasserrosenart) und ihre Pflanzenwelt, deren Welt auch nicht gesund ist? Oder ist diese Menschen- und Hoffnungen verschlingende Pflanzenwelt einfach nur ein Naturprinzip? Ein *Automatismus*, sich instinktiv das zu holen, was einen Ausgleich, jener Welt eine Gesundung verschafft.

Zweite Kurzoper: THE JOURNEY HOME von Amos Elkana

Diese Kurzoper würde ich persönlich als Nukleus zu einem abendfüllenden Werk bezeichnen. In gleißend scharfen, geradezu dokumentarfilmischen Schlaglichtern kommt diese Komposition den menschlichen Lebenssituationen des Protagonisten auf die Spur, dessen gesamtes Leben von Mut, Scheitern und dem großen Kampf zwischen zwei gleichwertigen Identitäten geprägt ist: Die Wahlidentität und das Geworfen-Sein in eine von Geburt gegebene Identitätsstruktur. Auch diese kann im Laufe eines Lebens als neu wieder auftauchen und vielleicht zur Wahl stehen.

In kaum einer anderen Geschichte – und das Libretto ist nach einer wahren Begebenheit geschrieben – kann so klar werden, was die Frage nach der Wahl oder der Schaffung der eigenen Identität bedeuteten kann, gerade in Zeiten von Krieg, Gewalt und Verfolgung.

Dritte Kurzoper: OMIROS-ORIMOS von Giorgos Koumendakis

Raum. Zeit. Erwachsenwerden. Die Heimkehr des „großen“ Odysseus ist eine Geschichte wie sie in jeder auch heutigen Familie stattfinden kann, deren mythologische Gültigkeit umso augenfälliger ist. Vielleicht hat Odysseus ja auf der Suche nach seinem Selbst seine Heimat nie verlassen. Wie geht es weiter nach der ersehnten Heimkehr? Wie wird umgegangen mit der von Odysseus hinterlassenen Welt? Die Welt eines Helden? Die Welt eines Scharlatans? Die Welt seiner permanenten Abwesenheit? Welches Bild schaffen sich die Menschen von einem immer abwesenden Familienmitglied und wie gehen sie damit um sobald er versucht heimzukehren?

Ein Blick auf die Figuren:

Odysseus, Held der Abendländischen Kultur! Doch blickt man genauer in die Texte Homers, so finden wir vor allem einen guten Erzähler. Erzählt Odysseus die Wahrheit? Und wenn ja, dann welche Wahrheit? Wie will er sich erzählen dieser Odysseus: Der Krieger! Löwe im Blut – mit Gebrüll in den Kampf, dessen Weisheit und kluges Handeln wegweisend sind? Er ist es, der angeblich pausenlos den Raum der Welt durchmisst und sich damit einer Heimkehr entzieht.

Tilemaxos, der Sohn tritt das Erwachsenwerden an durch die aktive Suche und Begegnung mit seinem Vater, der ihn zum Handeln auffordert. Er ist der erste, noch vor den Freiern, der versucht, den Bogen des Odysseus zu spannen im letzten Bild der Oper, wenn sich die Kinder im Wettbewerb darum streiten, wer sich im Bogenkampf bewähren darf. Als Odysseus seinem sterbenden Hund begegnet, wird ihm in diesem Moment klar, dass er unwiderruflich das Heranwachsen und die Zeit der schönen Laufkraft seines Hundes, und auch das Heranwachsen seines Sohnes verpasst hat. Die blinde Amme Evriklia hält sich durch die Hoffnung auf die Heimkehr des abwesenden Hausherrn und die Wiederherstellung der von ihr imaginierten Ordnung gepaart mit dem Durst nach blutiger Vergeltung am Leben. Für Penelope hat vor allem das Verstreichen der Zeit die Hauptrolle inne und alle damit verbundenen Ängste und Erstarrungen des Geistes und der Seele. In ihr vorhandene Gegensätze, prallen aufeinander: Geduld und Ungeduld, liebende Erinnerung und Zorn, Stolz und Scham. Penelope und Odysseus haben sich zunächst fast nichts zu sagen. Odysseus muss sogar gezwungen werden, sich seiner Frau zu stellen. Diese ist vollkommen erstarrt und kalt. Angst und Skepsis bestimmen die Situation. Erst nachdem das Paar dann miteinander geschlafen hat, können sie beginnen sich ihr wahres Leben zu erzählen.

Eine Welt wird „verspielt“, eine andere Welt, eine neue Welt entsteht mit allem Verlust und Gewinn.

Künstlerbiografien

Sinem Altan
Komponistin

Geboren 1985 in Ankara, erhielt ihren ersten Klavierunterricht im Alter von fünf Jahren, begann mit sieben Jahren zu komponieren und bestand im Alter von elf Jahren in Berlin die Aufnahmeprüfung an der Hochschule für Musik Hanns Eisler im Fachbereich Komposition / Klavier. 2002 setzte sie ihr Kompositionsstudium bei Friedrich Goldmann an der Universität der Künste fort, studierte zur gleichen Zeit Musiktheorie an der HfM *Hanns Eisler* bei Prof. Jörg Mainka und Klavier bei Thomas Just. Anschließend studierte sie Komposition an der Hochschule für Musik Freiburg bei Cornelius Schwehr. Sinem Altan gewann mehrere 1. Preise bei *Jugend musiziert* und *Jugend komponiert* in der Türkei und in Deutschland. Sie gründete ein Ensemble, mit dem sie viele ihrer Werke zur Aufführung bringt. Seit 1999 wirkt sie regelmäßig bei der *Klangwerkstatt Berlin* Festival für Neue Musik als Interpretin und Komponistin mit, u. a. wurden ihre kammermusikalischen Werke *Keyif* für Klaviertrio und *Fühlung und Harmonie* für Oboe, Englischhorn, Viola dort uraufgeführt. Zu ihren größeren Werken gehört die Kurzoper *Mesir-Pastillen,* die, ermöglicht durch einen Kompositionsauftrag der Musikschule Neukölln,

im Rahmen des Festivals *Klangwerkstatt-NeuesMusikTheater 2005* erfolgreich ihre Premiere feierte, das Konzert für Saxophon, Orchester und die türkischen Instrumente Baglama und Mey, das durch die Bielefelder Philharmoniker mit großem Erfolg uraufgeführt wurde, die musiktheatralischen Werke *Tango Türk* und *Stadt der Hunde* – ausgezeichnet mit dem *IKARUS-Preis 2010* – an der Neuköllner Oper.

Zurzeit bildet der Dialog zwischen europäischer und türkischer Kultur einen Mittelpunkt ihrer schöpferischen Arbeit. In Zusammenarbeit mit der Sängerin Begüm Tüzemen und dem Baglama / Mey-Spieler Özgür Ersoy entstand die Konzertreihe *Yenilige Dogru – Auf dem Weg zu Neuem*, die sich im Laufe der Zeit unter der gemeinsamen Leitung zum festbestehenden Ensemble und Projektteam *OLIVINN* zusammengewachsen ist. Gemeinsam entwickelten sie das *deLIGHTed* Musikfestival-Jenseits von Orient und Okzident, das in die Förderung vom Hauptstadtkulturfonds Berlin aufgenommen wurde und im Herbst 2011 im Atze-Musiktheater unter ihrer musikalischen und künst lerischen Leitung mit großem Erfolg präsentiert wurde. In dieser Zeit (2011) schrieb Altan ebenfalls für das Het Muziektheater Amsterdam eine neue Fassung ausgehend von Verdis *Aida*, die mit einer enormen Brandbreite an Ausführenden (klassische Besetzung+ Breakdance+Gospelchor+orientalische Percussion und singende Schauspieler) für einen besonderen und zielorientierten Erfolg im innovativen Denken der Oper in Europa gesorgt hat.

2008 bis 2010 war sie Composer in *Residence* in der Neuköllner Oper Berlin. Ihre letzten Arbeiten konzentrieren sich auf das Aufeinandertreffen der Kulturen, Genres und Zeiten. Zu ihren aktuellen Werken gehört ihre erfolgreiche Vertonung der Märchenreihe des türkischen Till Eulenspiegels *Keloglan,* die in Zusammenarbeit mit dem Rundfunksinfonierorchester Berlin im Atze-Musiktheater weiterhin zu erleben ist und unter anderem für die Komposition und Interpretation den Junge Ohren Sonderpreis 2011 erhalten hat. Ihre letzten Arbeiten waren diverse Musikproduktionen wie *Saison der Krabben* in Ballhaus Naunynstraße. *Der Kleine Wassermann* im FEZ-Astrid Lindgren Bühne und *Herr Flügel und das blaue Piano* im Atze Musiktheater, sowie zuletzt ihre Auftragskomposition des Theater an der Wien *Elektronische Introduktion und Interludien zu Puccinis La Boheme* in Zusammenarbeit mit DJ Ipek Ipekcioglu, die ihre Premiere am 21. Januar 2013 in Wiener Kammeroper feierte. Ihr neues Konzert für Baglama und Orchester, Auftragswerk des Landesmusikrats Berlin aus Anlass des Instruments des Jahres 2013, der Baglama, wird ebenfalls im Oktober 2013 uraufgeführt.

Amos Elkana
Komponist

Amos Elkana ist Preisträger des Rosenblum Prize for Excellent Artists 2012 und des Prime Minister Prize for Music Composition 2011, der höchsten Auszeichnung ihrer Art für Komponisten in Israel. In ihrer Entscheidung zur Preisverleihung würdigte die Jury seine Kompositionen als höchst originell, unabhängig von herrschenden Moden, geprägt durch einen außerordentlich feinen Geschmack und durch die Ausstrahlung unmittelbarer Aufrichtigkeit.

Amos Elkana wurde in Boston, USA, geboren, wuchs aber in Jerusalem auf. Als Fünfzehnjähriger griff er zur elektrischen Gitarre, nahm Unterricht und wandte sich bald ganz der Musik zu – sie wurde sein Lebensinhalt. 1987, mit zwanzig Jahren, kehrte er nach Boston zurück, studierte Jazzgitarre am Berklee College of Music und Komposition am New England Conservatory of Music. 1990 wurde er in Paris Kompositionsschüler von Michele Reverdy, besuchte Kurse in Kopenhagen bei Erik Norby und in Berlin bei Paul-Heiz Dittrich und Edison Denisov. 2007 beendete er ein Studienjahr am Bard College in New York, konzentriert auf Elektronische Musik, mit dem Master of Fine Arts in Music / Sound ; seine Lehrer waren dort u. a. Pauline Oliveros, David Behrman, Richard Teitelbaum, George Lewis, Maryanne Amacher und Larry Polansky.

Amos Elkana schreibt Kompositionen für Orchester, Ensembles und Solisten zur Aufführung auf Konzertpodien ebenso wie Musik für Tanz, Theater und Film. Seine Werke sind von Musikern und Ensembles in aller Welt aufgeführt und aufgenommen worden – darunter das Berliner Sinfonieorchester, das Philharmonische Orchester Warschau, der Klarinettist Richard Stoltzman, das Musica Nova Consort, das Slovakische

Radiosinfonieorchester, der Pianist Gábor Csalog, die Saxophon-Quartette von Berlin und von Stockholm, der Flötist Yossi Arnheim, das New Israeli Woodwind Quintett, das Carmel String Quartet, das Ensemble Meitar und das Israel Contemporary String Quartet.

Viele seiner Kompositionen sind für traditionelle Orchesterinstrumente geschrieben, jedoch ohne ihre traditionellen spieltechnischen Begrenzungen. Eines der bekanntesten Werke von Amos Elkana sind die *Arabic Lessons*, ein mehrsprachiger Liedzyklus für drei Soprane und Kammerensemble nach Gedichten des deutschen Schriftstellers und Lyrikers Michael Roes. Als gemeinsame Auftragskomposition der Berliner Festspiele und der Stadt Tel Aviv wurde es 2003 von ACUM, der Gesellschaft der Komponisten, Autoren und Verlage Israels, mit dem Preis der Golden Feather ausgezeichnet.

Amos Elkana ist auch selbst auf dem Podium präsent: er ist regelmäßig an Konzerten und Performances für musikalische Improvisation als Gitarrist und an der Elektronik beteiligt.

Giorgos Koumendakis
Komponist

Giorgos Koumendakis, geboren auf Kreta, gilt als einer der profiliertesten griechischen Komponisten seiner Generation. Seine Musik umfasst ein weites Spektrum musikalischer Idiome. Bis heute hat er weit über 100 Werke für Orchester-, Kammer-, Solo- und Opernmusik wie auch Musik für Ballett, Theater und Griechisches Drama geschrieben. In jüngerer Zeit arbeitet er mit Künstlern in Multi- und New Media-Projekten zusammen (Video-Kunst, Animation, Installation u.a.). 1992 wurde Koumendakis der *Prix de Rome* verliehen. Im Anschluss daran verbrachte er ein Jahr als Stipendiat in der Villa Medici. 1994 gewann er den Nikos Kazantzakis Prize. Von 1998 bis 2000 war er *composer in residence* für die Hellenic Concert Series in London, Clio Gould und das TR Schottish Ensemble, gefördert vom Michael Marks

Charitable Trust. Giorgos Koumendakis war von 1999 bis 2001 Künstlerischer Leiter des Skalkottas Ensemble. Anlässlich des 10. Jahrestages der Thessaloniki Concert Hall schrieb Koumendakis als Auftragswerk das Stück *Pedal Tone for a Child*, welches vom Staatsorchester Thessaloniki im Oktober 2010 uraufgeführt wurde. Er war der erste Gastdirigent der *In White*-Serie der Athener Konzerthalle, in der am 10. Februar 2011 sein 4. Klavierkonzert *Pedal Tone for a Middle-Aged Man* aufgeführt wurde. Seine Musik wurde weltweit bereits in mehr als 400 Konzerten aufgeführt und auch im Hörfunk ausgestrahlt (BBC 3, Classic FM, Radio France, RAI). Bei den Eröffnungs- und Abschlussfeiern der Olympischen Spiele 2004 in Athen war er Künstlerischer Leiter und verantwortlich für das musikalische Konzept. In der Saison 2012 wurde Giorgos Koumendakis in der renommierten Komponisten-Portrait-Serie des Onassis Kultur Zentrums präsentiert. Seit Anfang des Jahres 2013 ist er Künstlerischer Leiter des neu gegründeten Cyclos Ensemble in Athen.

Anna Stylianaki
Sopran

Anna Stylianaki wurde in Thessaloniki, Griechenland, geboren. Sie studierte Theologie an der Aristotelischen Universität von Thessaloniki, bevor sie sich am Staatlichen Konservatorium von Thessaloniki einschrieb, wo sie die Studiengänge Konzertgesang und Musiktheater absolvierte. Von Oktober 2008 bis August 2011 studierte sie an der Hochschule für Musik und Theater München in der Meisterklasse bei Prof. Daphne Evangelatos Musiktheater und Konzertgesang, und von Oktober 2011 bis Juli 2012 in der Meisterklasse Liedgestaltung bei Prof. Helmut Deutsch. Im Juli 2011 erhielt sie das Meisterklassendiplom Musiktheater und im Juli 2012 das Meisterklassendiplom für Liedgestaltung.

Im Rahmen ihres Studiums erarbeitete sie u. a. folgende Rollen: Euridice (Gluck: *Orfeo ed Euridice*), Mutter (Humperdinck: *Hänsel und Gretel*), Elisetta (Cimarosa: *Il matrimonio segreto*).

Beim Unesco Festival übernahm sie die Titelpartie im Schauspiel *Antigone von Sophokles*, und an der Thessaloniki Oper wirkte sie als Choristin in den Produktionen von Verdis *Un ballo in maschera* und Martinus *Greek Passion* mit.

Sie besuchte Meisterkurse u. a. bei Katerina Karatzas, Lorraine Nubar, Cheryl Studer, Christa Ludwig sowie Musiktheater-Seminare u. a. bei Katerina Karatzas, Balazs Kovalik und Peter Konwitschny.

2009 sang sie die Rolle der Veronique in Bizets *Le Docteur Miracle* im Rahmen einer Produktion der Hochschule für Musik und Theater München. Außerdem sang sie die Rolle der Mimi in Puccinis *La Bohème* in einer Produktion der Bayerischen Theaterakademie

und der Hochschule für Musik und Theater München im Prinzregententheater. Es begleitete das Münchener Rundfunkorchester mit Dirigent Ulf Schirmer.

2010 war sie ebenfalls in einer Produktion von Hochschule und Theaterakademie in der Rolle der Fiordiligi in Mozarts *Così fan tutte* zu hören. Ebenso 2010 in der Rolle der Gräfin in Mozarts *Le nozze di Figaro*, mit dem Münchener Kammerorchester und dem Dirigenten Alexander Liebreich. Im Juni 2011 trat sie mit dem *Gulbenkian* Orchester in Lissabon im *Fundacao Calouste Gulbenkian* (Grande Auditorio) auf. Im November 2011 war sie erneut zu Gast bei einer Produktion von Theaterakademie und Musikhochschule und sang die Rolle der Arminda in Mozarts *La finta giardiniera*. Im Juli 2012 war sie mit den Bamberger Symphonikern und dem Dirigenten Ainars Rubikis in der Bamberger Philharmonie zu hören. In der Spielzeit 2012/13 sang sie die Rolle der Mimi in Puccinis *La Bohème* in einer Produktion der Staatsoper in Athen (Griechenland). Im April 2009 erhielt sie das Stipendium *Maria Callas,* im Januar 2012 das Stipendium *Richard Wagner*.

Susanne Drexl
Mezzosopran

Susanne Drexl, geboren in Landsberg am Lech, genoss ihre Ausbildung zunächst am Richard-Strauss-Konservatorium München bei Marilyn Schmiege und in der Liedklasse bei Donald Sulzen, wo sie ihre Diplomprüfung mit Auszeichnung ablegte.

Anschließend führte die Mezzosopranistin ihr Studium an der Hochschule für Musik und Theater München bei Prof. Daphne Evangelatos und Prof. Helmut Deutsch in der Meisterklasse fort. Während ihres Studiums sammelte sie erste Theatererfahrungen in Opernproduktionen, u. a. als Bastien in *Bastien und Bastienne* (W. A. Mozart), Dido in *Dido und Aeneas* (H. Purcell), Fidalma in *Il matrimonio segreto* (D. Cimarosa), Gerda & Witwe in *Yolimba* (W. Killmayer), Die Fremde in der Uraufführung von S. Corbetts *Das Gesetz*.

In der Spielzeit 2007/08 debütierte Susanne Drexl als Gründungsmitglied der Akademie Musiktheater am Gärtnerplatztheater als Cherubino in *Die Hochzeit des Figaro* (W. A. Mozart), als Mercédès in *Carmen* (G. Bizet) und als Olga in *Die lustige Witwe* (F. Léhar).

Gastengagements führten sie im Opern-, sowie im Konzertgesang an das Staatstheater Schwerin (*Messias*, Altsolo im Dezember 2008; Bradamante in *Alcina* von G. F. Händel in der Spielzeit 2009/10 und 2010/11), als auch an das Staatstheater am Gärtnerplatz (Mercédès in *Carmen* und Kate in *Die Piraten von Penzance* (Gilbert & Sullivan)).Als Mitglied des internationalen Opernstudios Zürich gab der Mezzosopran in der Oper Zürich ihr Debüt als Giovanna in Verdis *Rigoletto* und als Eléonore in *Blaubart* von J. Offenbach.

Von 2010 bis 2012 war sie Ensemblemitglied am Theater Magdeburg und gab dort u. a. die Partien: Angelina, Orlowsky, Hänsel, Flora. In der letzten Spielzeit stand der Mezzosopran wieder am Theater in Magdeburg als Hänsel (*Hänsel und Gretel*), Irene Molloy (*Hello Dolly*), als Flora (*Traviata*) am Theater Augsburg und bei den Bruckner Festspielen als Zemir in der Telemannoper *Miriways* auf den Bühne. Nach der Uraufführung der drei Kurzopern im Gasteig folgen weitere Konzertauftritte, unter anderem mit der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz.

Aco Bišćević
Tenor

Aco Aleksander Bišćević wurde in Slowenien geboren. Nach dem Abitur studiert er zunächst Musikpädagogik in Ljubljana. Seit 2008 studiert er Gesang und Cembalo and der Universität Mozarteum Salzburg. Im Juni 2012 schloss er sein Bachelorstudium Gesang bei Horiana Branisteanu ab. Nun absolviert er den Master Gesang bei Breda Zakotnik und KS Elisabeth Wilke. Er besuchte Meisterkurse bei James Taylor, KS Angelika Kirschlager, Bernarda Fink und Thomas Moser, Christa Ludwig, Helmut Deutsch.

In Slowenien leitet er den Kammerchor Aeternum, mit dem er 2005 beim slowenischen Staatswettbewerb einen Preis für den vielversprechendsten Nachwuchschorleiter gewann und 2008 den

Preseren-Preis, die höchste Auszeichnung für Studenten erhielt. Mit seinem Chor führt er vor allem Musik des Barocks auf. Er besuchte Chorleiter-Seminare bei Gunnar Ericsson, Andreas Eby und Ragnar Rasmussen. Als Korrepetitor am Klavier, Cembalo und an der Orgel erhielt er erste Preise bei mehreren Wettbewerben.

Er trat als Mitglied des World Youth Choir u. a. bei der Eröffnung der Olympischen Spiele in China auf. Er war Mitglied des Salzburger Bachchores, wo er auch als Korrepetitor tätig war (Minkowski) und des Arnold Schönberg Chores (Harnoncourt, Abbado). Als Cembalist und Pianist spielte er bei vielen Festivals und Konzerten in Deutschland, Österreich, Ungarn, Slowenien, Italien, Serbien, Italien.

Er debütierte 2009 als Triquet in Tschaikowskis *Eugen Onegin* am Mozarteum und trat 2010 bei der Styriarte als Amoretto in *Orfeo ed Euridice* von J. J. Fux unter der Leitung von Jordi Savall auf. Im Oktober 2011 sang er die Rolle des Acis in Händels *Acis and Galatea* im Prinzregententheater in München. Mit Reinhard Goebel führte er im Frühling 2012 in einem Konzert der Bachgesellschaft Salzburg Solo-Kantaten auf. Er gibt regelmäßig Liederabende in verschiedenen Kammerbesetzungen. Bei den Salzburger Festspielen 2013 war er Teil des Young Singers Project und wirkte bei Mozarts *Zauberflöte*, sowie bei der *Entführung aus dem Serail* für Kinder mit.

Raphael Sigling
Bass

Raphael Sigling begann seine musikalische Ausbildung bei den Regensburger Domspatzen. Er studierte an der Hochschule für Musik in München bei Prof. Rita Hirner-Lill und KS Astrid Varney; Meisterkurse besuchte er bei KS Prof. Jan Hendrik Rootering, Maestro Carlo Bergonzi und Prof. Helmut Deutsch.

Stipendien erhielt er vom Richard Wagner Verband Bayreuth, von der Accademia Chigana di Siena, der Kammeroper Schloss Rheinsberg; er war Mitglied im Förderverein der Studienstiftung *Live music now* von Sir Yehudi Menuhin, sowie der Accademia di Montegral.

Noch während des Studiums führten Raphael Sigling erste Engagements an die Theater von Wuppertal und Gelsenkirchen, die Bayerische Staatsoper München, *The Royal Albert Hall*, in das Auditorio Rai / Triest und *La Pergola* Florenz. Es folgten weitere Engagements am *Teatro Carlo Felice* Genua, Teatro *Massimo Bellini* Catania, *Teatro di San Carlo* Napoli, an die Theater von Bozen und Meran, *Teatre du Annecy,* an die Theater von Shanghai und Peking, an die Alte Oper Frankfurt am Main und an das Theater Freiburg. In Konzerten war er unter anderem zu hören im Herkulessaal der Residenz München, der Residenz Dresden, in Kloster Andechs sowie in Kathedralen in ganz Europa. Er war zu Gast bei den Tiroler Festspielen Erl, dem *lucerne festival*, dem *Festspielhaus St. Pölten*, *Arena di Verona*, der *night of the proms London*, den Opernfestspielen München und am Festspielhaus Bregenz.

Raphael Sigling musizierte unter anderem mit dem Orchester der Bayerischen Staatsoper München, den Münchner Bachsolisten, dem Orchester des BR, des HR, der Dresdner Staatskapelle, dem Orchester der Tiroler Festspiele, dem Orchester der Europa Philharmonie, den Plauener Symphoniker, dem Philharmonischen Orchester Budweiss, dem BBC-Orchestra London sowie mit Barockorchestern wie der *accademia per musica antiqua di roma*, dem l'orfeo Barockorchester, der Münchner Hofkapelle, und dem Freiburger Barock Orchester.

Neben Auftritten bei Fernseh- und Rundfunksendern wie ARTE, 3sat, BR, HR, ORF und RAI runden CD-und DVD-Produktionen sein musikalisches Schaffen im Opern- und Konzertbereich ab.

Raphael Sigling arbeitete dabei mit Dirigenten und Regisseuren wie: Roberto Abado, Matthias Ank, Pierre Audi, Serge Aubry, Dietfried Bernet, Michael Boder, Attilio Cremonesi, Andreas Hutter, Lü Jia, Jan-Lathan Koenig, Gustav Kuhn, Markus Langer, Anton Ludwig Pfell, Georg Ratzinger, Joachim Schlömer, Reinhard Seehafer, Frank Shipway, Markus Stenz, Marcello Viotti und Ulrich Weder.

Martina Veh
Regie

Martina Veh absolvierte seit frühester Kindheit eine musikalische Ausbildung u. a. bei Prof. Werner Grewe, Schüler von Artur Schnabel (Klavier) und eine Tanzausbildung sowie Kurse in Harmonielehre, Komposition und Dirigieren. Unter Prof. Friedrich Kurrent (Sakralbau) schloss sie an der TU München ihr Architekturstudium als Diplomingenieurin ab, um im Anschluss den Diplomstudiengang Regie unter Prof. Cornel Franz an der Bayerischen Theaterakademie abzuschließen, wo sie intensiv in Kontakt kam mit Harry Kupfer, Jürgen Flimm, David Pountney, Bruce Myers (Peter Brook) und Roy Foudree (Wooster Group New York).

Zahlreiche Auslandsaufenthalte führten sie nach West-Tibet, China, Indien sowie später nach London, New York, Le Mans, Paris, Amsterdam, Madrid, Tashkent (Usbekistan), Edinburgh und Budapest, wo sie an der Franz Liszt Akademie als Dozentin für szenische Arbeit mit Sängern tätig war.

Sie hat eine ganz spezielle Affinität zu experimenteller Arbeit, sowohl im visuellen als auch im musikalischen Sinne. Z. B. die Uraufführung *UT-OP.er* (Musik: A. Strauch), ein Auftragswerk der Sächsischen Staatsoper Dresden. *President Jekyll* im Amerika Haus München (Frido Mann, C. Reiserer), *Neda, der Ruf, die Stimme* (A. Strauch) zur Biennale München, *Man kann nie Wissen* (E. Bechert).

Zu ihren weiteren Inszenierungen zählen u. a. *Mass* (L. Bernstein), *Don Giovanni* (Mozart), *The Turn of The Screw* (Britten), *Asciano in Alba* (Mozart), *Giulio Cesare* (Händel), *La Traviata* (Verdi), *Madama Butterfly* (Puccini), *Natascha Ungeheuer* (Henze), *Amadis di Grecia* (Torri).

Sie gibt zudem Meisterkurse für Sänger in Italien, für die HTMF Köln an der Europäischen Akademie für Musik und Darstellende Kunst Montepulciano sowie an der Bayerischen Theaterakademie August Everding (Leitung: Balazs Kovalik).

Alexander Polzin
Bühnenbild und Kostüme

Alexander Polzin wurde in Berlin geboren und absolvierte eine Ausbildung zum Steinmetz und Steinbildhauer. Seit 1991 ist er freischaffender Bildhauer, Maler, Graphiker und Bühnenbildner. Einjährige Artist-in-Residence Aufenthalte führten ihn nach Israel, in die Schweiz und in die USA.

Darüber hinaus unterrichtete er an der ETH Zürich und der University of California in Santa Cruz (USA). Neben einer Arbeitspräsentation am Getty Center Los Angeles, gab er zahlreiche Einzelausstellungen in Israel, Ungarn, Rumänien, Frankreich, Italien, Schweiz und in den USA (San Francisco, L.A., New York).

Der Schwerpunkt seiner Arbeiten liegt auf der Skulptur im öffentlichen Raum, wie z. B. *Der gefallene Engel* vor dem Collegium Helveticum Zürich, *Sokrates* in der Tel Aviv University Israel, das *Giordano Bruno Denkmal* Potsdamer Platz Berlin und *Das Paar* an der Oper National Bastille Paris.

A. Polzin entwarf Bühnenbilder für Tanz-, Schauspiel- und Opernproduktionen, u. a. an der Staatsoper Berlin, dem Staatsschauspiel Schwerin, dem Staatstheater Oldenburg, dem Schauspiel Frankfurt, dem Deutschen Theater Berlin und die Salzburger Osterfestspiele. Im Februar 2011 gestaltete er das Bühnenbild für die Uraufführung *La Pagina en Blanco* am Teatro Real in Madrid. Er war erster Artist-in-Residence am Käte Hamburger Kolleg *Recht als Kultur* in Bonn. Zurzeit bereitet er unter anderem Bühnenbilder für das Teatro Real vor.

Stellario Fagone
Einstudierung Kinderchor

Stellario Fagone wurde in Turin geboren, studierte in seiner Heimatstadt und war zwischen 1998 und 2000 als Pianist und musikalischer Assistent des RAI-Symphonieorchesters in Turin tätig. Mit Donizettis *Il Campanello* debütierte er als Dirigent im Teatro Mancinelli in Orvieto. Von 2003 bis 2006 Engagement als Korrepetitor an der Bayerischen Staatsoper, seit 2006 ist er stellvertretender Chordirektor. Des Weiteren gastierte er als Dirigent von symphonischen Konzerten sowie als Liedbegleiter in In- und Ausland. Seit 2011übernahm er die Einstudierungen von Walter Braunfels' *Mysterienspiel Verkündigung, Jolante* von Tschaikowsky und *Notte italiana* beim Chor des Bayerischen Rundfunks. Als Dirigent leitete er u. a. Produktionen von *La bohème, Cosi van tutte, Hänsel und Gretel, Ariadne auf Naxos und Rosenkavalier*.

Kinderchor der Bayerischen Staatsoper

Der Kinderchor der Bayerischen Staatsoper, unter Leitung von Stellario Fagone, mit rund 120 Mädchen und Buben bietet ein breit gefächertes Opern-und Konzertrepertoire.

Unter anderem wirkten die Kinder mit in *La Bohème, Carmen, La Cenerentola, Hänsel und Gretel, Königskinder, L´Enfant et les Sortilèges, Tosca, Wozzeck, Pique Dame, Werther, Billy Budd, Otello, 3. Mahler, Matthäuspassion*, u. a.

Konstantia Gourzi
Dirigentin und Komponistin

Initiatorin und Künstlerische Leiterin
opus21musikplus

Die griechische Dirigentin und Komponistin Konstantia Gourzi ist in Athen geboren und studierte am Konservatorium Athen, bevor sie an die Universität der Künste nach Berlin als Stipendiatin der Onassis-Stiftung wechselte. Sie gilt als eine der wichtigsten Mentorinnen zeitgenössischer Musik. Als Preisträgerin der *Christoph und Stephan Kaske-Stiftung* steht sie in einer Reihe mit Pierre Boulez und György Ligeti. Sie hat eine Professur an der Hochschule für Musik und Theater München inne und gründete dort 2002 das *ensemble oktopus für musik der moderne*. Sie ist Initiatorin und Spiritus Rector des Netzwerkes und Ensembles *opus21musikplus*, das, im Jahr 2007 gegründet, zeitgenössische interdiziplinäre internationale Musik- und Kunstprojekte erfolgreich produziert.

1999 bis 2007 übernahm sie die künstlerische Leitung des *ensemble echo* in der Hochschule für Musik *Hanns Eisler* in Berlin, wo sie in den 90er Jahren *attacca berlin* ins Leben gerufen hatte und mit diesem Ensemble in den Jahren von 1991 bis 1997 das internationale Projekt *Zeitzonen* umsetzte.

Konstantia Gourzis Dirigate mit den verschiedensten internationalen Orchestern führen sie immer wieder zu wichtigen Festivals Europas und Israels. Ihre Kompositionen – darunter auch Film- und Theatermusik – werden in Europa, Amerika, Japan sowie Israel aufgeführt und sind in Aufnahmen der jeweiligen internationalen Radio- und Fensehanstalten dokumentiert. CD-Aufnahmen mit Konstantia Gourzi als Komponistin und Dirigentin sind erschienen bei NEOS, NAXOS und ECM (Winter 2014).

opus21musikplus

Verbindungen zu schaffen, das ist die Vision von Konstantia Gourzi, die das Netzwerk *opus21musikplus* im Jahr 2007 ins Leben gerufen hat. *opus21musikplus* ist mehr als ein Ensemble, mehr als ein Orchester, mehr als ein zeitgenössisches Musikprojekt: *opus21musikplus* besteht aus Musikern, die mit Malern, Designern, Tänzern und Regisseuren zusammenarbeiten. Das Netzwerk wurde mit dem Ziel gegründet, der Musik ein neues Gesicht zu geben.

Das Ensemble *opus21musikplus* besteht aus ausgewählten internationalen Musikern, unter anderem auch aus herausragenden und engagierten Absolventen der Hochschule für Musik und Theater München. Sie bekommen bei der Arbeit mit dem Ensemble *opus21musikplus* die Möglichkeit, gleich nach ihrem Studium das „musikalische Geschehen von Heute“ unter einem neuen, gegenwärtigen Licht zu erleben.

Über ihre Arbeit sagt Konstantia Gourzi:

„Musik ist viel mehr als die Summe der vom Komponisten vorgesehenen Töne. Seit langem versuche ich immer wieder, bei jeder Aufführung eine besondere Atmosphäre zu schaffen. Dabei ist mir das Zusammenspiel mit anderen Formen der Kunst wichtig – mit Lichtdesign, Performance und Installation, mit Text, Theater und Tanz. Es geht mir darum, mit *opus21musikplus* eine ganz neue Form der Präsentation und der Vermittlung von Musik zu wagen, die zeitgemäß ist, voller Sinnesfreude und Phantasie und zu einem sinnlichen Erlebnis wird in ihrer Verbindung mit allen nur denkbaren Künsten.“

Wir danken sehr herzlich …

… für die Übernahme der Schirmherrschaft

Emilia Müller
Bayerisches Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten

Generalkonsulin **Sofia Grammata**
Griechisches Generalkonsulat in München

Generalkonsul **Kadir Hidayet Eriş**
Türkisches Generalkonsulat in München

Generalkonsul **Dr. Dan Shaham**
Israelisches Generalkonsulat in München

… für die großzügige Unterstützung

ernst von siemens musikstiftung

KULTURFONDS BAYERN

Landeshauptstadt München Kulturreferat

Onassis Foundation

Susanne Wamsler

Ingrid Werndl-Laue Stiftung

… für die freundliche Unterstützung

AEGEAN A STAR ALLIANCE MEMBER

Griechische Akademie e.V.

İŞBANK

Christoph und Stephan Kaske Stiftung

PAROS TAVERNA

Garden Club of Bavaria

Herrn und Frau Profs. Nickl

Dr. Robert Schmucker

Stadtsparkasse München

Ingeborg Stachel Stiftung

Maria Wimmer Stiftung

Stehcafé Dalkaya

C.H. Beck Stiftung

… unseren Kooperationspartnern

Hochschule für Musik und Theater München

Bayerische Staatsoper

… unseren Medienpartnern

Kooperation mit BR KLASSIK

ELLMON

… allen, die das Projekt mit ihren Ideen und Ratschlägen unterstützt haben
Valeriu Dietrich, Pankraz Freiherr von Freyberg, Wolfgang Galler, Mike Gangkofner, Prof. Yannis Gourzis, Dorothee Göbel, Michael Haniotes, Johannes Horras, Willi Huber, Dr. Alexander Krause, Prof. Dr. Frizz Lauterbach, Helen Leitner, Dr. Manolis Manoussakis, Prof. Dr. Adina Mornell, Prof. Nils Mönkemeyer, Michael Ottl, Lila Polenaki, Thomas Schmölz, Mechthild Schwaiger, Michael Weidenhiller, Moritz Weixler, Dr. Lina Yassin, William Youn, Annette Zühlke

… den Schülern und Lehrern, die sich am bayernweiten Malwettbewerb *fliegender teppich 2013 – Odyssee* beteiligt haben.

… allen, die das Education-Programm *opus21musikplus – live in der Grundschule* seit 2008 unterstützt haben
Eltern und Lehrer der Grundschule an der Klenzestraße 48, GlaxoSmithKline GmbH & Co.KG, Christoph und Stephan Kaske Stiftung, Katharina von Korff, Kulturreferat der Stadt München, Kulturfonds Bayern, Dr. Hans-Georg Küppers, Prof. Dr. Wolfgang Mastnak, Stiftung Deutsche Pfandbriefbank, Prof. Dr. Bernd Redmann, Stefanie Reichelt, Ernst von Siemens Musikstiftung, Strecker-Stiftung, Eleni Torossi, Doris Wille, Jutta Wübben